

Presseinformation 1/2005

*Jug - FB3 Psychosoziale Dienste (Erziehungs- und Familienberatung / Kita- Beratung)*



Die **Psychosozialen Dienste** (JugFam / FB3) sind sowohl jugendamtsinterne Fachdienste als auch öffentliche Dienstleister von KJHG-Kernaufgaben. Zu ihnen zählen die Fachdienste **Erziehungs- und Familienberatung sowie Kita-Beratung**.

**Erziehungs- und Familienberatung** konnte auch **2004** als eine im Familiensystem unmittelbar und niederschwellig ansetzende Form der Hilfen zur Erziehung (gemäß § 28 in Verbindung mit §§ 16ff KJHG) stabil geleistet werden. Dabei wird Erziehungs- und Familienberatung durch das Jugendamt von einer öffentlichen EFB mit drei regionalen Standorten (1. Marzahn, 2. Hellersdorf und 3. Marzahn-Nord) und zwei freien Beratungsstellen (Evangelische Beratungsstelle und SOS-Familienzentrum) bürgernah angeboten.

Im Jahr 2004 wurden zirka **zweitausend Familien in Marzahn-Hellersdorf** betreut und beraten. Das umfangreiche und spezifische Leistungsangebot der EFB's richtet sich dabei unter Einsatz verschiedener wissenschaftlicher Methoden an Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern, Familien, Pflege-, Adoptiv- oder Teilfamilien, Alleinerziehende und an andere an der Erziehung Beteiligte.

Durch Beratung, Diagnostik und Therapie unterstützt die EFB Familien in unterschiedlichsten psychosozialen Problemlagen. Im Vordergrund standen 2004 Beziehungsprobleme, Erziehungsschwierigkeiten und schulische sowie Entwicklungsprobleme. Zunehmend sind Fragestellungen im Zusammenhang mit Trennung- und Scheidung und Probleme im Kontext des neuen Kindschaftsrechtes. In einer Vielzahl von Fällen konnte das Jugendamt durch Erziehungsberatung dem gesetzlichen Anspruch der Erziehungsberechtigten und junger Menschen auf Hilfe zur Erziehung und psychosozialer Unterstützung entsprechen. Darüber hinaus wurde innerhalb der Jugendbehörde die fachdienstliche Funktion der öffentlichen EFB im Rahmen der (Um-)Steuerung von Jugendhilfemaßnahmen erweitert und fortentwickelt. Insbesondere bei der Schaffung und Entwicklung einer sozialraumorientierten Jugendhilfe wird dieser Bereich des fachdienstlichen Wirkens auch über das Jahr 2005 hinaus weiter ausgebaut. Ergänzt wird das Leistungsspektrum öffentlicher und freier EFB's durch Präventive Angebote (Elterngruppen, Schul- und zielgruppenorientierte Projekte, etc.). Diese werden auch 2005 durch öffentliche und freie Erziehungsberatungsstellen kontinuierlich regional- und bedarfs- als auch genderbezogen (s. Anlage 1 und 2) angepasst. Schwerpunkte der Erziehungs- und Familienberatung im Jahre 2005 sind:

- Sicherung der psychosozialen Versorgung im Bezirk
- Mitwirkung der EFB an Planungsprozessen des Jugendamtes u. a. bei der Entwicklung effizienter sozialraumorientierter Jugendhilfestrukturen, Kooperation bei Hilfeplanverfahren und bei Indikationsstellungen für Hilfen zur Erziehung
- Weiterentwicklung der PsD zu einem für Bürger und Leistungsempfänger stadtteilübergreifenden Leistungsangebot mit engem regionalen Bezug insbesondere im Rahmen fachdienstlicher Aufgaben sowie Prävention
- Weiterentwicklung der Fachdienstfunktion der EFB insbesondere bei der Umsteuerung von Hilfen zur Erziehung
- fachdienstliche Mitwirkung bei der Auswahl und psychosozialen Stärkung von Pflegeeltern und anderen Helfersystemen

- Stärkung der Rechtssicherheit von Leistungsempfängern bei gerichtlichen Entscheidungen durch psychologischen Beistand, insbesondere bei Sorgerechts- und Umgangsfragen
- ambulante Psychotherapie als Erziehungshilfe
- Familienbildung, Prävention und Beratung (Schulprojekte; Elternschule; Informationsangebote; neue Beratungsformen per Internet)

**Kita-Beratung** ist ein regionales, praxisorientiertes Unterstützungssystem für Kindertagesstätten und der Tagespflege, das sich innerhalb der letzten 14 Jahre erfolgreich innerhalb des Jugendamtes etabliert hat.

Gemäß ihres gesetzlich fixierten Auftrags war Schwerpunkt der Kita-Beratung im Jahr 2004, Kitas und deren Teams in Prozessen umfassender Veränderungen (u. a. bei Trägerwechsel) zu begleiten, ihnen Unterstützung zu geben und ihre Angebote entsprechend der geänderten Bedarfslagen auf der Basis neuester pädagogisch-psychologischer Forschungsergebnisse zu fördern.

Wesentliche Aufgabe wird auch über das Jahr 2004 hinaus die inhaltliche Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms und dessen Überführung in die Praxis sein (s. Anlage 3). Entsprechend der komplexeren und anspruchsvolleren Aufgabenstellungen an Fachkräfte im Kindertagesstättenbereich durch zunehmend erforderliche Kinder- und Familienorientierung, individuelle Bedarfs- und Sozialraumorientierung und im Zusammenhang mit den auf allen Ebenen diskutierten bildungspolitischen Anforderungen, gibt es für das Jahr 2005 und darüber hinaus folgende thematische und fachliche Schwerpunktsetzungen, die im Rahmen von Beratung, Fortbildung und Projektgestaltung und Arbeitsgruppentätigkeit ihre Umsetzung finden:

- die weitere Implementierung und Umsetzung der Berliner Bildungsprogramme in die Praxis, hier bes. unter den Aspekten: Qualitätssicherung, -entwicklung und Evaluation
  - Bildungsauftrag und Bildungsverständnis im Zusammenhang der Besonderheiten frühkindlichen Lernens und ganzheitlicher Entwicklungsförderung
  - Sprachentwicklung/Sprachförderung, auch im Ergebnis der Sprachstandsmessung Deutsch-Plus (Unterstützung für Erzieherinnen mit Kindern mit ausgewiesenem Förderbedarf)
  - Beobachtung und Dokumentation von kindlichen Entwicklungsprozessen
  - Entwicklungsgespräche mit Eltern
- die Kooperation zwischen den Bildungseinrichtungen Kindertagesstätten und Schule mit dem Ziel, Schulfähigkeit als eine gemeinsame Entwicklungs- und Förderaufgabe von Kindertagesstätte und Grundschule zu verstehen und der jeweils eigenen Gestaltung von Bildungsprozessen die nötige Wertschätzung entgegenzubringen
- die Qualifizierung von Praktikanten- Anleiterinnen auf der Grundlage des neuen SozBAG vom 05.12.04 und die dazu notwendige Kooperation mit den Ausbildungsstätten
- Qualifikation von Tagespflegepersonen
- die Rolle der Kindertagesstätte im Rahmen der gegenwärtigen Umstrukturierung der Jugendhilfe und zukünftiger Sozialraumorientierung

Um die im KJHG und im "Leitbild Jugendamt" geforderte Gesamtverantwortung der Jugendämter abzusichern, sind berlinweit und bezirklich Rahmenbedingungen zu schaffen, welche auch bei veränderter Trägerschaft für Kindertagesstätten dieses hohe Maß an Qualitätssicherung garantieren. Dabei sollten die bewährten Arbeits- und

Vernetzungsstrukturen sowie die Kompetenzen der Kita-Fachberatung für die notwendige Qualitätsentwicklung und -sicherung der Tagesbetreuungsangebote erhalten werden, um vorhandene fachliche Ressourcen effizient und effektiv auch perspektivisch nutzen zu können.

\*\*\*\*\*

Informationen, Tätigkeitsberichte, Fachartikel und Statistiken zum Wirken der Psychosozialen Dienste stehen dem Bürger auf der Homepage der PsD im Internet unter: [www.efb-kb-marzahn-hellersdorf.de](http://www.efb-kb-marzahn-hellersdorf.de) zur Verfügung.

P. Müller  
Leiter der Psychosozialen Dienste